

Antworten Maja Lasic

WAHLPRÜFSTEINE

1. Gemeinwohlorientierte Nutzung des Karstadt-Gebäudes

Unterstützen Sie die Forderung, das leerstehende Karstadt-Gebäude am Leopoldplatz als dauerhaft gemeinwohlorientierten Ort mit bezahlbaren oder kostenlosen Flächen für soziale, kulturelle und zivilgesellschaftliche Nutzungen zu entwickeln, statt eine rein renditeorientierten Verwertung anzustreben (z. B. Büro, Hotel oder Luxuswohnen)?

Ja. Ich und meine Partei setzen uns dafür ein, dass das ehemalige Karstadt-Gebäude am Leopoldplatz nicht allein unter Renditegesichtspunkten entwickelt wird, sondern einen dauerhaften Mehrwert für den Kiez schafft. Die aktuellen Planungen sehen bereits einen Nutzungsmix aus Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel sowie sozialen und kulturellen Angeboten vor. Dabei soll ein möglichst großer Teil des bestehenden Gebäudes erhalten werden. Kritisch sehen wir, dass in den aktuellen Planungen ausschließlich frei finanzierte Wohnungen vorgesehen sind und kein sozialer Wohnungsbau berücksichtigt wird. Gerade angesichts der angespannten Wohnraumsituation wäre es wichtig, auch sozial gebundenen Wohnraum zu schaffen. Auch bei den Gewerbeflächen müssen bezahlbare und gemeinwohlorientierte Nutzungen verbindlich gesichert werden, damit lokale Betriebe, Initiativen und soziale Träger nicht durch hohe Mieten ausgeschlossen werden. Wir als SPD vor Ort streben weiterhin eine gemeinwohlorientierte Nutzung des Gebäudes an. Die geplante soziale Nutzung im Hof ist dabei ein wichtiger Ansatz, der das Gebäude wieder zu einem echten Kiezzentrum machen kann. Entscheidend ist, dass soziale und gemeinwohlorientierte Angebote nicht nur als mögliche Nutzungen benannt, sondern langfristig gesichert werden.

2. Beteiligung, Transparenz und Umgang mit Zwischennutzung

Wie setzen Sie sich dafür ein, dass die zukünftige Entwicklung des Karstadt-Gebäudes in einem transparenten Verfahren unter verbindlicher Beteiligung von Nachbarschaftsinitiativen und Zivilgesellschaft erfolgt und Zwischennutzungen nicht nur provisorisch, sondern als Teil eines langfristigen Nutzungskonzepts abgesichert werden?

Die weitere Entwicklung muss transparent und unter enger Einbindung der Nachbarschaft erfolgen. Die bisherigen Beteiligungsformate zeigen, dass die Anwohner*innen bereits einbezogen wurden. Diesen Weg muss auch beim jetzt vorgestellten Konzept fortgesetzt werden und die Perspektiven von Initiativen, Kulturschaffenden und Zivilgesellschaft auch bei den weiteren Planungsschritten verbindlich berücksichtigen.

Dabei müssen die sozialen und gemeinwohlorientierten Anforderungen an die Entwicklung des Gebäudes frühzeitig geklärt und verbindlich vereinbart werden. Dazu gehören auch transparente Informationen über die geplanten Nutzungen und die Möglichkeiten, dauerhaft bezahlbare Flächen für lokale Akteur:innen zu sichern.

Wir bedauern, dass es dem Bezirk bislang nicht gelungen ist, eine sinnvolle Zwischennutzung des leerstehenden Karstadt-Gebäudes zu organisieren. Der langjährige Leerstand ist eine verpasste Chance, bereits heute Räume für soziale, kulturelle und zivilgesellschaftliche Angebote bereitzustellen. Zwischennutzungen sollten daher nicht nur provisorisch gedacht, sondern nach Möglichkeit als Teil eines langfristigen Nutzungskonzepts abgesichert werden.

Für uns gilt: Das Karstadt-Gebäude soll kein abgeschottetes Renditeobjekt werden, sondern ein lebendiger Bestandteil des Leopoldplatzes – mit Raum für Wohnen, Gewerbe, Kultur, Soziales und die Menschen im Kiez.